

Hatsu Basho – Zusammenfassung

von *Lon Howard*

Wenn Ihr mit meinen Kommentaren in der Zusammenfassung des Kyushu Basho übereingestimmt habt, wie das Basho zu Ende gegangen war, könntet Ihr vor dem Hatsu Basho gedacht haben, dass „sie“ uns etwas schulden. Sie könnten uns nicht mit einem weiteren Blindgänger abspeisen, richtig? Oder doch? Es wurde berichtet, das Yokozuna Hakuho's Keiko halbherzig war, und dann wurde er von seinem Gegenstück Asashoryu im Soken vor dem Basho vermöbelt. Die Ozeki schienen von der Rolle zu sein: Kotomitsuki hatte nach einer Gallenblasenoperation 15 kg verloren; Chiyotakai hatte wegen seiner Ellbogenverletzung an Tag 14 in Kyushu fast kein Keiko gemacht; Kotooshu hatte sich nach sechs Tagen wegen seines verletzten Knies aus Kyushu zurückgezogen; und was Kaio angeht, so dachten viele, dass er sein Kachi-Koshi in Kyushu geschenkt bekommen hätte, woraufhin er nicht nur die Rückstufung, sondern auch das Intai vermieden hatte.

Und dann war da Asashoryu – nach sechs Monaten zum ersten Mal wieder in Aktion nach seiner Suspendierung für zwei Basho wegen Vergehen, die nicht einmal die Taliban kennen. Zurück aus den Tiefen einer Depression – laut seinen Ärzten – plus Verletzungen am Fußgelenk, Ellbogen, Rücken und sonstwo. Aber als Hatsu begann, zerstörte er in seinem Keiko wieder alle, die in Reichweite waren, mit der Prahlerei, die aus alten, fast vergessenen Zeiten vor dem Martyrium stammte. Der böse Geist war zurück, aber dieses Mal

stand ihm Hakuho als Messias gegenüber, und da Hakuho's Vorbereitungen lasch waren, nahm dieses Portrait starke Kontraste an. Was wäre, wenn der „Böse“ das Feld nach einer sechsmonatigen Pause verlassen würde, während der Retter zappelnd zurückblieb? Es hätte das deprimierende Kyushu wie die Obon-Woche wirken lassen.

Und wenn jemand ganz pingelig sein wollte, könnte er sagen, dass das Basho ziemlich schwach startete, weil nach sieben Tagen nur zwei Ozeki mehr Siege als Niederlagen hatten: Kaio und Kotooshu, beide hatte vier. Aber dieses Mal war die Sache einfach nur ein süßes Dessert.

Das Feuerwerk begann an Tag 2, als Asashoryu von M1 Kisenosato umgedreht wurde und rüde von hinten hinausgeschoben wurde. Zabutons flogen durch die Halle, und herzlicher Jubel war durch die langen Anfeuerungsrufe und den

Applaus, der nach dem Ende des Kampfes folgte, greifbar. Das anschließende Hörensagen war, dass der Yokozuna seinen „Ringinstinkt“ verloren hatte und andere derartige Spekulationen. Einige Fans gaben offen zu, dass die gierig noch mehr Niederlagen erwarteten. Sie wurden allerdings in den folgenden Tagen enttäuscht, Asashoryu entkam ein paar Mal in letzter Sekunde, als er versuchte, eine weitere Niederlage zu vermeiden.

Im Gegensatz dazu stand Tag 10, als Hakuho seine erste Niederlage durch die Hände von Sekiwake Ama beibegracht wurde. Es gab den üblichen Lärm, wenn ein Yokozuna verliert, aber in diesem Fall war er kurz und unterdrückt und ging am Ende fast in Stille über. Man hätte die Zabutons tatsächlich zählen können, wenn man gewollt hätte.

Es war nun deutlich sichtbar, dass die Fans die Gut-gegen-Böse-



Yokozuna Asashoryu - Martina Lunau

Interpretation der Medien übernommen hatten und sich nur für wenige andere Dinge interessierten. Nicht die Gebrechlichkeiten der Ozeki, nicht M10 Kyokutenhos neun Siege, und auch nicht die acht Siege von M8 Kakuryu und M12 Futeno. Der kommende Showdown am Senshuraku zwischen diesen beiden transzendenten Kräften war das einzige, das es wert war, Zeit dafür aufzuwenden, und es wurde als gegeben vorausgesetzt, dass es um das Yusho gehen würde.

Und so war es. Die drei Lakaien machten den beiden Titanen Platz, die in den nächsten vier Tagen sogar noch dominanter waren und sich schließlich am Senshuraku mit 13-1 Ergebnissen gegenüberstanden. Beide Männer verstanden die Tragweite, da sie

gegeneinander stemmten. Hakuho nahm alle Kraft zusammen und schob Asashoryu an den Rand, konnte ihn aber nicht abfertigen. Asashoryus Offensive war auf einen unerklärlichen Tsuru-Versuch in der Mitte beschränkt, wo er nichts damit anfangen konnte. Er versuchte zwei weitere Hebermanöver, als er an den Rand zurückgedrückt wurde, aber beide waren eher defensiv. Schließlich drehte sich Hakuho schnell nach dem letzten dieser Versuche und zeigte seinen Markenzeichen-Uwate-Nage, der Asashoryu umwarf, die anwesende Menschenschar mit Nirvanastaub besprengte und mit dem er sein drittes Yusho in Folge klarmachte.

Hinterher sagte Hakuho, er „konnte“ nicht gegen jemanden verlieren, der sechs Monate an keinem Honbasho teilgenommen

Basho ausgesetzt hätte. Mit seinem lahmen Flügel hätte er sogar bei einer Runde Backe-Backe-Kuchen verloren... Er war niemals auch nur in der Nähe, einen einzigen Kampf zu gewinnen. Seltsamerweise nahm ihn Kokonoe-Oyakata nicht heraus, bevor er einen neuen Rekord mit sieben aufeinanderfolgenden Ozeki-Niederlagen am Anfang eines Basho aufgestellt hatte. Sein kommendes 11. Kadoban im März wird ebenfalls ein Rekord sein, den er sich aber mit Kaio teilt.

Kaio selbst sah besser aus als in Kyushu, aber er humpelte gerade so mit acht Siegen nachhause, allerdings sicherte er sich sein Kachi-Koshi früh, nämlich an Tag 12. Kabodan Kotooshu zeigte, dass er die Mawashi-Kämpfe immer noch gewinnt, aber den Rest verliert – meistens ziemlich böse – und nahm sich 14 Tage, um sich das Behalten seines Rangs zu sichern. Er beendete das Bahso am Senshuraku, indem er Kaios rechtseitigen Uwate verhinderte und dann den älteren Mann überwältigte, um mit einem 9-6 abzuschließen.

Kotomitsuki war eine knappe Sache. Nach einem 2-0 Start stolperte er zu einem 3-5, bevor er schließlich vier Siege aneinanderreichte, um an Tag 13 mit einem 7-5 gegen Asashoryu anzutreten. Nachdem er 27 Kämpfe in Folge gegen den Yokozuna verloren hatte, war seine Entschlossenheit, dieser Schande ein Ende zu machen, deutlich. Ich denke, wenn sie Siege über einen Shikiri-Wettbewerb ausmachen würden, hätte ich ihm an diesem Tag meine Stimme gegeben. Sein Tachiai war knackig und er schob Asa schnell an den Rand, aber oweh!, seine Hüfte war zu hoch und so konnte er die Sache nicht zuende bringen. Zurück in der Mitte schob er den Yokozuna erneut zum Rand, wurde aber zur Seite und dann hinaus gedreht. Ein großartiger



Komusubi Kotoshogiku - Martina Lunau

ein leidenschaftliches Shikiri und ein langgezogenes, unerbittliches Anstarren für ihr Gegenüber zeigten, was alles zu dem Wahnsinn beitrug, wegen dem sie hergekommen waren.

Ihr Kampf schien etwas ausgeglichener, als er tatsächlich war, aber es war immer noch ein „packendes“ Spektakel, als sie in eine Migi-Yotsu-Position kamen und sich etwa 15 Sekunden lang

hatte, während Asashoryu versprach, das Haru-Yusho zu holen. Junge, Junge, ich glaube, wir haben eine Ära... Wie wollen wir sie also nennen? Vielleicht Hakkuro („weiß und schwarz“)?

Aber bevor wir anfangen zu glauben, dass alles gut wäre, wollen wir zu den Ozeki zurückkehren, beginnend mit Chiyotakai, der gut beraten gewesen wäre, wenn er das ganze

Kampf, aber das gleiche Ergebnis... Viel Glück in Osaka! Am nächsten Tag ging es gegen Hakuho, er schob den Mann wiederum herum, wurde aber Opfer eines wunderschönen und gut platzierten Nage. Schließlich überwältigte er am Senshuraku Sekiwake Aminishiki, um das Kadoban zu vermeiden und etwas wohlverdiente Ruhe zu bekommen. Wenn ich seine jüngsten körperlichen Qualen bedenke, kann ich nicht sagen, dass ich von seinem 8-7 enttäuscht bin, da es kräftigen Einsatz gegen die Yokozunae beinhaltete.

Aminishikis überraschende drei Basho als Sekiwake kommen zu einem Ende mit einem enttäuschenden 5-10. Es ist eine große Versuchung, jetzt zu sagen, dass fortschreitendes Alter und jüngere Talente ihn nun eingeholt haben, aber wenn ich mir die sogenannten jungen Kerle um ihn herum ansehen, bin ich davon noch nicht überzeugt. Es ist vermutlich richtig, wenn man sagt, dass Komusubi Dejimas erster Sanyaku-Rang seit viereinhalb Jahren eine einmalige Vorstellung war. Die vier Basho lange Serie des alten Haudegens, in denen er alle auf hochrangigen Rikishi getroffen war, hat ihn schließlich ermüdet, und das 3-12 Ergebnis war kein Zufall. Was Ama angeht, so hat sein 9-6 trotz des Sieges über Hakuho und seines geteilten Shukun-Shos für herausragende Leistungen (zusammen mit Kisenosato) enttäuscht, und sein Ozeki-Lauf beginnt wieder bei Null. Der letzte der Sanyaku-Männer, Komusubi Kotoshogiku, wechselte wieder wortwörtlich zwischen „An“- und „Aus“-Modus, indem er zu einem 6-1 sprang, dann mit verletztem Knie und Fußgelenk kyujo ging und schließlich zurückkam, um drei weitere Siege herauszuquetschen, und so das 9-4-2 zu erreichen. Trotz der Tatsache, dass ihm drei Tage zur Mitte des Bashos fehlen, wird er zu dem Sekiwake-Platz vorstoßen, den Aminishiki

freigemacht hat. Abgesehen von den Verletzungen ist er im Moment wohl die wichtigste Ozeki-Hoffnung.

Kisenosatos 10-5 löste ihm sein Ticket zu einem der offenen Komusubi-Plätze, der andere wird vermutlich per Münzwurf zwischen M4 Asasekiyu – ebenfalls mit 10-5 – und M7 Takekaze entschieden, der den Kanto-Sho für großen Kampfgeist und sein inspirierendes 12-3 holte. Eine Wiederholung dessen ist allerdings nicht wahrscheinlich.



Kisenosato - Carolyn Todd

Von den Maegashira, die nach Tag 10 immer noch im Rennen waren, bleib nur Kakuryu nahe an der Spitze, beendete das Basho mit 11-4 und einem Gino-Sho für seine Technik. Kyokutenho gewann nur noch einen Kampf und kam zu einem 10-5, während Futeno sich mit den schon erreichten acht Siegen zufriedengab, da er keinen Kampf mehr gewinnen konnte.

M9 Kokkai ist mit einem 9-6 wieder einmal ein Gewinner, und es sollte angemerkt werden, dass er seine chaotische Taktik über Bord geworfen hat und voll in den Mann hineinging, oft mit Yotsu-Sumo, aber seit letztem Mai

musste er gegen niemanden von Bedeutung ran, also gibt es hier vermutlich nichts, wegen dem man allzu begeistert sein sollte. Es gab kein „Zweitbashopech“ für M10 Wakanoho mit seinem 10-5, sondern nur drei weitere Henka. Er verlor allerdings zwei davon, also greift er vielleicht wieder auf die Grundlagen zurück, mit denen er sich gut schlägt. M13 Iwakiyamas Nacken- und Rückenverletzungen scheinen nach seinem 9-6 auf dem Weg der Besserung zu sein, und der mächtige Ex-Collegestudent M16 Ichihara lieferte mit 8-7 ein vielversprechendes Makuuchi-Debut ab.

The Ex-Ozekikandidat M7 Homasho setzt seinen mysteriösen Abstieg mit einem schwachen 4-11 fort. Ein schwacher Tachiai ist auch der Schuldige an M3 Goeidos Ankunft an seiner „Wand“, da er in seinem ersten Versuch gegen alle Joi-Jin nur fünf Siege holen konnte. M6 Baruto rannte vor seine erste Wand, die keine neue Verletzung beinhaltete, er holte nur sieben Siege, obwohl er auf keinen einzigen Joi-Jin getroffen war. Wenn sich weder sein Knie noch sein Tachiai verbessern, wird das der Bereich sein, in dem er bleiben wird. M5 Roho setzte sein produktives Henkagebahnen fort, aber seine acht Entschlüpfer brachten nur sieben Siege. So wird es ab jetzt vermutlich auch weitergehen, da die chronisch schlechte Verfassung seines Rückens nur für ein oder zwei Kraftaktionen in einem Basho reicht.

Der Makuuchi-Ausgangskorb enthält dieses Mal einen alten Freund, da M13 Tamanoshima einen schmerzenden Rücken und ein 3-12 Ergebnis mitnehmen wird, wenn er zum ersten Mal seit sieben Jahren in die Juryo zurückkehrt. Am Shonichi trat M14 Shimootoris Bandscheibenvorfall wieder auf, und von da an war er kyujo. Seine Makuuchi-Tage könnten nun

gezählt sein. Das 5-10 von M12 Tosanoumi bringt auch ihn in die Juryo.

Nun geht es also im März nach

Osaka, wo Asashoryu alles geben wird, um zu beweisen, dass er letztendlich doch ein Yusho gewinnen kann, wenn er den Ring von Westen betritt. Sollte

allerdings Hakuho erneut gewinnen, wären das vier in Serie und sechs in den letzten sieben – sehr außergewöhnlich, trotz der Umstände. Bis dann!



Yokozuna Hakuho - Martina Lunau